

Fachtagung 2009 zu Krisenstandards

# Eine Norm für „gutes“ Krisenmanagement?

Möglichkeiten und Grenzen von Standards im  
Krisen-, Notfall- und Restrukturierungsmanagement// Dienstag, 09. Juni 2009 // Industrie-Club e.V. Düsseldorf // [www.krisenstandards.de](http://www.krisenstandards.de) //

## // PROGRAMM

- 09.30 Uhr Eintreffen der Teilnehmer  
Ausgabe der Tagungsunterlagen  
Empfang mit Kaffee und Tee
- 09.45 Uhr **Begrüßung und Einführung in das Thema**  
  
Frank Roselieb, Leiter des Krisennavigator – Institut für Krisenforschung,  
ein „Spin-Off“ der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (Moderation)
- Block I: Standards im Krisen- und Notfallmanagement**
- 10.00 Uhr **„Krisen erkennen, Katastrophen bewältigen“ – Regeln des Österreichischen  
Normungsinstituts zum Krisen- und Katastrophenmanagement**  
  
Dipl.-Ing. Josef Winkler, Teamleiter Umwelttechnik, Managementsysteme und  
Dienstleistungen beim ON Österreichischen Normungsinstitut, Wien
- 10.40 Uhr **„Handlungsabläufe systematisieren“ – Ausbildungs- und Notfallstandards  
am Beispiel einer Hilfsorganisation**  
  
Leander Strate, Fachbereichsleiter Rettungsdienst und Notfallvorsorge der  
Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., Berlin
- 11.20 Uhr Kaffeepause
- Block II: Standards im IT- und Sicherheitsmanagement**
- 11.40 Uhr **„Gut geschützt“ – Standards zur IT-Sicherheit und zum Datenschutz  
im Finanzrechenzentrum Nordrhein-Westfalen**  
  
Klaus-Dieter Herrmann-Tenk, Leiter des Rechenzentrums der Finanzverwaltung des  
Landes Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf
- 12.20 Uhr **„Gut vernetzt“ – Standards für die Sicherung von Versorgungsnetzen  
bei E.ON Ruhrgas**  
  
Claus Meyer, Bereichsleiter Steuerung / Zentralfunktionen Infrastruktur der  
E.ON Ruhrgas AG, Essen
- 13.00 Uhr Mittagspause
- Block III: Standards im Restrukturierungs- und Sanierungsmanagement**
- 14.00 Uhr **„Bewältigung von Unternehmenskrisen“ – Integrierte Sanierungsplanung  
nach dem IDW ES 6**  
  
WP/StB Dr. Paul J. Groß, Vorsitzender des Fachausschusses Sanierung und  
Insolvenz des Instituts der Wirtschaftsprüfer e.V., Düsseldorf, und  
Vorstandsvorsitzender des Fachverbandes Sanierungs- und Insolvenzberatung im  
Bundesverband Deutscher Unternehmensberater BDU e.V., Bonn
- 14.40 Uhr **„Kredite trotz Finanzkrise“ – Der Erfolg des IDW-Standards bei  
Restrukturierungskonzepten aus Sicht der Beratungspraxis**  
  
Hartmut Ibershoff, Senior Consultant der mbb consult GmbH, Düsseldorf
- 15.20 Uhr Kaffeepause
- Block IV: Ausblick – Auf dem Weg zu nationalen und internationalen Standards  
im Krisenmanagement und in der Krisenkommunikation**
- 15.40 Uhr **„Nationales Krisenmanagement unter föderalen Rahmenbedingungen“ –  
Grundzüge des Krisenmanagements in Deutschland**  
  
René Du Bois, Referatsleiter Koordinierungszentrum Krisenmanagement (KM 1)  
im Bundesministerium des Innern, Berlin
- 16.20 Uhr **„Fluch oder Segen?“ – Der Nutzen von Checklisten in der Krisenkommunikation  
und Krisenprävention bei Versorgungsunternehmen**  
  
Torsten Hiermann, Leiter der Konzernkommunikation der Duisburger  
Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Duisburg
- 17.00 Uhr Zusammenfassung und Verabschiedung

## // THEMA

Datenschützer kritisieren das Krisenmanagement der Bahn, Journalisten schimpfen über das Katastrophenmanagement nach dem Einsturz des Kölner Stadtarchivs, Politiker bemängeln das Restrukturierungsmanagement in der Automobilindustrie und die Krisenbewältigung der Banken im Zuge der Finanzmarktkrise. Doch was ist eigentlich „gutes“ Krisenmanagement? Um Krisen- und Notfallmanagern, Katastrophenschützern, Restrukturierungs- und Sanierungsberatern Hilfestellung bei ihrer Arbeit zu geben, haben verschiedene Verbände und Behörden Empfehlungen für „gutes“ Krisen-, Notfall- und Restrukturierungsmanagement veröffentlicht.

Diese Regelwerke bieten einerseits eine wichtige Orientierungshilfe in nur selten erlebten Situationen und ermöglichen ein einheitliches, allgemein akzeptiertes Vorgehen im Ernstfall. Andererseits schrecken Führungskräfte nicht selten vor solchen Leitfäden wegen ihrer hohen Komplexität zurück und bezweifeln deren Praxisnähe. Lässt sich die Bewältigung von komplexen Ereignissen wie Krisen, Katastrophen und Restrukturierungen überhaupt auf eine „Formel“ bringen? Wie hoch ist die Akzeptanz dieser Empfehlungskataloge bei Versicherungen und Behörden? Was kostet die Auditierung und Zertifizierung nach einem bestimmten Standard?

Krisenmanager aus Industrie- und Dienstleistungsunternehmen, Vertreter von Banken und Versicherungen, Notfallmanager von Energieversorgern, staatliche Katastrophenschützer, Unternehmensberater und Wissenschaftler diskutieren am Dienstag, 09. Juni 2009, in Düsseldorf die Möglichkeiten und Grenzen von Standards im Krisen-, Notfall- und Restrukturierungsmanagement. Auf Einladung der Deutschen Gesellschaft für Krisenmanagement e.V. (DGfKM) und des Krisennavigator – Institut für Krisenforschung, ein „Spin-Off“ der Universität Kiel, stellen Referenten von Verbänden, Behörden und Unternehmen ihre Regelwerke vor. Krisenmanager aus Industrie- und Dienstleistungsunternehmen berichten über ihre praktischen Erfahrungen beim Einsatz von Empfehlungskatalogen und Checklisten.

## // ANMELDUNG

Die Teilnahme an der Fachtagung kostet pro Person EUR 195,- (Frühbucherrabatt, zuzüglich gesetzlicher Mehrwertsteuer) bei Telefaxeingang der Anmeldung bis einschließlich Freitag, 22. Mai 2009, und EUR 225,- (zuzüglich gesetzlicher Mehrwertsteuer) bei Anmeldungseingang nach diesem Termin. Im Tagungsbeitrag enthalten sind die Teilnahme an der Fachtagung, der Tagungsordner mit CD-ROM, das Mittagessen sowie die Erfrischungsgetränke während der Veranstaltung und der Kaffeepausen. Für ordentliche Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Krisenmanagement e.V. (DGfKM) ist die Teilnahme kostenlos.

Zur Anmeldung verwenden Sie bitte den Anmeldebogen im Internet unter [www.krisenstandards.de](http://www.krisenstandards.de). Mit der Anmeldung akzeptieren Sie die dort genannten Teilnahmebedingungen. Unmittelbar nach Eingang Ihrer Anmeldung erhalten Sie eine schriftliche Anmeldebestätigung mit Rechnung. Die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist begrenzt und für bestimmte Gruppen kontingentiert. Es gilt das „First-Come-First-Served“-Prinzip. Ein Rechtsanspruch auf Teilnahme besteht nicht. Anmeldeschluss ist Dienstag, 02. Juni 2009.

## // VERANSTALTUNGORT

Die Fachtagung 2009 zu Krisenstandards findet am Dienstag, 09. Juni 2009, in der Zeit von 09.30 Uhr (Registrierung) bis ca. 17.00 Uhr (Verabschiedung) statt im:

Industrie-Club e.V.  
Elberfelder Straße 6  
D-40213 Düsseldorf  
Telefon: +49 (0)211 13 90 50  
Internet: [www.industrie-club.de](http://www.industrie-club.de)

Der Tagungsort liegt im Zentrum der nordrhein-westfälischen Landeshauptstadt und ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. In unmittelbarer Nähe zum Industrie-Club e.V. befinden sich außerdem zahlreiche Parkhäuser, so dass auch eine Anreise mit dem Auto möglich ist. Eine detaillierte Anfahrtsskizze wird mit der Anmeldebestätigung verschickt.

## // KONTAKT

Tagungsleitung: Dipl.-Kfm. Frank Roselieb  
Telefon: +49 (0)431 56 06 - 480  
E-Mail: [roselieb@ifk-kiel.de](mailto:roselieb@ifk-kiel.de)

Tagungsorganisation: Saskia Schauer M.A.  
Telefon: +49 (0)431 56 06 - 483  
E-Mail: [schauer@ifk-kiel.de](mailto:schauer@ifk-kiel.de)

## IMPRESSUM

Verantwortlich: Dipl.-Kfm. Frank Roselieb  
Krisennavigator – Institut für Krisenforschung  
Ein „Spin-Off“ der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel  
Schauenburgerstraße 116, D-24118 Kiel

Telefon: +49 (0)431 56 06 - 480  
Telefax: +49 (0)431 56 06 - 481

Internet: [www.krisennavigator.de](http://www.krisennavigator.de)  
E-Mail: [poststelle@ifk-kiel.de](mailto:poststelle@ifk-kiel.de)

Design: Yvonne Dietz / Fotos: [www.sxc.hu](http://www.sxc.hu)

Stand: 23. April 2009. Änderungen vorbehalten.  
© 2009 Krisennavigator. Alle Rechte vorbehalten.

## Warum sich eine Mitgliedschaft im Krisenmanagerverband lohnt ...



Jürgen Kühn,  
Motorola GmbH,  
Flensburg

“ Wir haben ein umfassendes Krisenmanagementprogramm aufgebaut. Ein kontinuierliches Benchmarking ist unverzichtbar. Hierfür bringt die DGfKM die richtigen Personen zusammen.”



Sebastian Böstel,  
Paritätischer  
Niedersachsen e.V.,  
Hannover

“ Wie Menschen in Notsituationen reagieren, wissen wir aus unserer täglichen Arbeit. Von diesem Wissen können auch Behörden- und Unternehmensvertreter in der DGfKM profitieren.”